

Kleine
Naturgeschichte und Naturlehre
für die
Jugend
über

R alle Gegenstände der Natur
wie sie auf der Erde gefunden werden
wachsen, leben und erfunden worden sind.

Mit 112 Holzschnitten.

MÜNCHEN

Mich. Lindauer'sche Verlagshandlung.

(1831.)

das Meerschwein. Er frisst Obst, Ratten und Mäuse. Er geht gewöhnlich Abends umher, und sammelt sich Obst auf einen Haufen; dann wälzt er sich darüber hin, daß es an seinen Stacheln hängen bleibt, und läuft damit davon. Man kann sein Fleisch essen; das stachelichte Fell wird als Bürste oder Hähel gebraucht. Der Schweins-Igel, weil er einen langen Rüssel hat, ist eigentlich das Männchen; der Hundsigel aber das Weibchen, und hat eine Hundeschnauze.

322. Wie sieht das Panzerthier aus?

Das Armadillo, oder Panzerthier, ist in Südamerika zu Hause, so groß als ein Kaninchen, und mit Schildern bedeckt.

323. Und das Formosische Teufelchen?

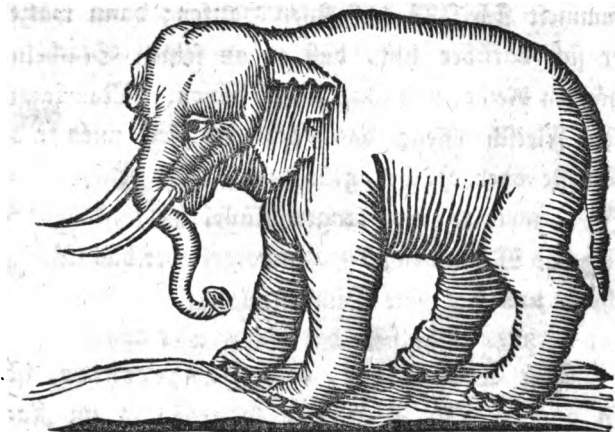
Das Formosische Teufelchen ist so groß wie eine Katze, und lebt in Asien und Afrika.

Siebente Ordnung, haarlose große Thiere.

324. Was für ein Thier ist der Elephant?

Der Elephant ist das größte Landthier, und auch das merkwürdigste. Er ist sechs bis sieben Ellen hoch, und dicker, als zwei Ochsen aufeinander. Er lebt im heißen Asien und Afrika, frisst Gras, Reis und Baumblätter. Er wird 50 bis 200 Jahre alt; das Weibchen bringt alle 3 Jahre ein Junges. Aus dem Munde stehen

ihm zwei große Zähne, zwischen welchen der lange Rüssel hängt, der eigentlich nichts als die Nase



ist, und womit er alles machen kann. Er riecht damit, bringt die Nahrung zum Munde, sädelt eine Nähnadel ein, und schlägt dem Menschen den Kopf ab, oder schlägt Ochsen todt, und zerstritt sie dann mit den Füßen, die wie Säulen sind. Seine aschgraue, runzlichte Haut ist fingers dick, und hie und da mit Haaborsten besetzt. Seine Ohren hangen herunter, seine Augen sind klein. Den Rüssel kann er einziehen, und verlängern. Der Elephant ist vertäglich, sanftmüthig und gehorsam, rächt sich aber fürchterlich, wenn er beleidiget wird. Er hat sehr viel Verstand, und ein außerordentlich gutes Gedächtniß. Wein und Brauntwein liebt er außerordentlich,

und man kann ihn zu allem bringen, wenn man ihm selber zeigt, oder verspricht. Er kann eine Last von 3000 Pfund tragen. Man muß sie mit Lebensgefahr fangen, entweder mit Stricken, oder in Gruben, oder man schneidet die Bäume halb ab, an welche sich die Elephanten gewöhnlich lehnen, um zu schlafen, und dann sammt den Bäumen umfallen; denn aufstehen können sie nicht mehr. Weiße Elephanten werden bey den Indianern göttlich verehrt. Ein Elephant frist alle Tage 60 Pfund Brod, und einen Zentner Heu. Die großen Zähne, wovon das bekannte Elphenbein kommt, fallen ihm alle 2 Jahre aus; sie sind beynahе zwey Ellen lang, und 150 Pfund schwer. Man ißt sein Fleisch. Er wiegt 4000 Pfund.

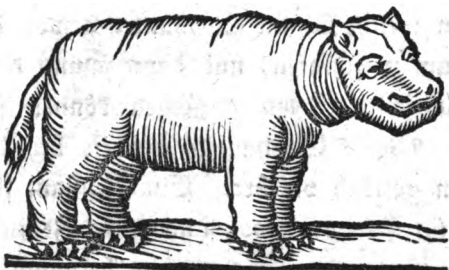
325. Wie sieht der Tapier aus?

Der Tapier, oder das Wasserschwein, ist nur so groß, als ein Mühlereisel, wohnt heerdenweise in den Südamerikanischen Wäldern. Er gleicht viel dem Elephanten und Schwein, sieht röthlich aus, und ist ein träges Thier. Man ißt sein Fleisch, und braucht sein Fell zu Kleidern.

326. Welches ist nach den Elephanten das größte Thier?

Das Nilpferd ist nach dem Elephanten das größte Thier, hat einen sehr dicken Kopf, und

einen entseßlich großen Kachen, kleine Augen, kleine Ohren, weite Naslöcher, kurze, dicke Füße mit 4 Klauen, auf der dicken, schwarzen Haut fast gar keine Haare, und einen kurzen, dicken Schwanz.



Es wohnt in Afrika an Flüssen und Seen, frisst Fische, Gras, Reis und Wurzeln. An seinen Zähnen soll man Feuer schlagen können. Man ißt sein Fleisch; seine Haut allein wiegt 1000 Pfund.

327. Was weiß man von dem merkwürdigen Rhinoceros?

Das Nashorn, oder Rhinoceros, ist des Elephanten Landsmann, und ihm an Größe



und Fraß fast ganz gleich. Die haarklose Haut ist so faltig, daß sie einem Panzer gleicht.

Er wohnt an Sümpfen, und wird mit seinem Horn Thieren und Menschen gefährlich. Man ißt sein Fleisch; seine Haut ist die dickste in der Welt.

Achte Ordnung; Thiere mit kurzen Schwimmt-Füßen.

328. Wodurch ist der Biber bekannt?

Der Biber ist fast so groß, wie ein Schaf, und hat einen spizigen Rattenkopf, einen flachen, schuppichten Schwanz, kurze, mit 5 Klauen besetzte Füße. Die Zehen sind mit einer Schwimmt-Haut verbunden. Die schwarzbraunen Haare machen seinen Balg schätzbar; sein Fleisch ißt man, Zunge und Schwanz wird für eine Delicatesse gehalten. Aus den Haaren werden die Kastorhüte gemacht. Auch bey uns giebt es Biber; am häufigsten sind sie in Canada, wo ihrer viele Tausende beisammen wohnen. Sie bauen sich Wohnungen, wie die Menschen, fällen Bäume, und beißen die Äste davon weg, bauen Dämme, verflechten sie mit Zweigen, und verkleistern die Häuser mit Leim. Sie bedienen sich dabey der Zähne statt der Hände, und des Schwanzes statt der Kehle. Sie fressen Fische, auch Feld- und Baumsfrüchte.